

Das Recht ist Gottes

*„Der Herr wartete auf Rechtsspruch, siehe, so ist's Rechtsbruch;
auf gut Gericht, siehe, so ist's Blutgericht“ (Jes. 5,7).*

In der letzten Zeit ist manchmal der Eindruck entstanden, als würde in unserem Lande zweierlei Recht gesprochen; als hänge man die Kleinen und ließe die Großen laufen; als setze man Richter unter Druck, die nicht so wollen, wie die Mächtigen wünschen; als beeinflusse man die Öffentlichkeit in dieser oder jener Richtung. Auch Minister haben sich schon zu Wort gemeldet.

Gerade als Christen sollten wir hier wachsam sein. Wir sind nicht nur durch unsere Vergangenheit gewarnt, in der Millionen Menschen in unserem Lande rechtlos gemacht und zu Freiwild erklärt wurden. Wir sind auch durch Gottes Wort gewarnt. Die Bibel nimmt das Recht hinein in Gottes Willen und stellt es unter Gottes Schutz. Bei ihm suchen die Entrechteten Hilfe; er ist Richter derer, die ungerecht richten.

Vor Gott hatte der König David nicht mehr Recht als dessen ärmster Tagelöhner; vor Gott gibt es keinen Zweck, der das Unrecht heiligen könnte. Vor Gott gibt es kein Ansehen der Person; vor ihm sind die Menschen allzumal Sünder.

Wer auch immer Recht spricht, tut es im Auftrage und im Namen Gottes. Recht zu sprechen ist ein heiliges Amt; Recht zu beugen ist Sünde gegen Gott. Wir müssen wachsam sein, daß die Klage des Propheten, die oben steht, nicht auch uns einmal trifft, und es gilt, was im Volke Israel gegolten hat: „Was der Fürst will, das spricht der Richter“.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland